

Hearing Hannover – Hauptstadt für Akustik, Schall und Klang

Nils Meyer

Region Hannover, Team Kommunikation, 30169 Hannover, E-Mail: Nils.Meyer@region-hannover.de

Die Hörregion

Seit 2016 entwickelt die Region Hannover ein interdisziplinäres Netzwerk rund um das Thema Hören – die Hörregion Hannover. Die Initiative stützt sich auf eine – wohl deutschlandweit einmalig – hohe Dichte herausragender Unternehmen, Einrichtungen und Institute, die sich aus medizinischer, technischer, wissenschaftlicher und kultureller Perspektive mit den Bereichen Schall, Klang und Akustik beschäftigen. Ziele sind, auf den Hörsinn aufmerksam zu machen, für guten Sound zu begeistern, die Teilhabe Hörgeschädigter zu fördern, den Hör-Standort zu stärken und damit eine Vorbildregion für gutes Hören zu werden.

Eine Bühne für das Ohr

Das Ohr – in seiner Bedeutung oft unterschätzt. Ein 360-Grad-Sensor für Töne und Stimmungen. Wir hören rund um die Uhr, rund um uns herum. Und merken sofort, wenn etwas falsch oder schief klingt: eine Atmung, die aussetzt, eine Maschine, die nicht rund läuft, ein Klavier, das verstimmt ist, eine Bremse, die zu laut quietscht, eine Stimme, die auffällig höher oder tiefer spricht. Wir lauschen in uns hinein, sind ganz Ohr, hören zu. Der Hörsinn ist also in gewisser Weise multifunktional: Er verbindet uns mit anderen Menschen, kontrolliert die Umgebung, verortet uns im Raum, erleichtert das Lernen, hilft bei Diagnosen, ist aber auch ein Sinn für tiefgehende emotionale Erfahrungen und Freude.

Schon erste Überlegungen zur Bildung eines regionalen Clusters rund um das Thema Hören haben diese Vielschichtigkeit ins Zentrum gestellt. Basis ist die wohl eher zufällige Ballung von Expertisen, die die Region Hannover von sich aus schon zu einem Hör-Standort mit internationaler Strahlkraft macht: Hier hat das größte medizinische Zentrum für die Versorgung mit Cochlea-Implantaten ihren Sitz, hier wurden die Grundlagen für den Nachweis von Gravitationswellen entwickelt. In Hannover und seinem Umland sind Marktführer der Hörgeräteindustrie ansässig, Hersteller von Kopfhörern, Mikrofonen und Lautsprechern mit weltweitem Ruf und eine der besten Musikhochschulen. Als Geburtsort der Schallplatte und der seriellen Produktion von CDs ist die Stadt Hannover seit 2014 zudem UNESCO City of Music.

Diese Kompetenz bündelt die Hörregion in einem Netzwerk, zu dem inzwischen mehr als 90 Partnerinnen und Partner aus den fünf Bereichen Bildung, Gesundheit, Kultur, Wissenschaft und Wirtschaft zählen. Gut 120 Veranstaltungen wurden in den ersten vier Jahren initiiert – von Infoabenden zum Thema Hörgesundheit und Vortragsreihen über wissenschaftliche Aspekte des Hörens über kulturelle Events bis hin zu großen Hörfesten mit mehreren tausend Besucherinnen und Besuchern.



Abbildung 1: Der Musiker Jens Eckhoff sammelt am Maschsee Töne für den Jingle der Hörregion. Sounds und guter Klang spielen in und um Hannover eine besondere Rolle. Foto: Kai Ole Petersen.

Gesteuert wird die Hörregion von einem Kuratorium, das sich aus Vertreterinnen und Vertretern der fünf thematischen Bereiche sowie aus Abgeordneten der Regionspolitik zusammensetzt. Das Kuratorium erarbeitet thematische Schwerpunkte für das Programm der Hörregion und bewertet inhaltliche Vorschläge für Projekte und Veranstaltungen aus dem Netzwerk. Der Handlungsrahmen orientiert sich an einem Teil der Aufgaben der Region Hannover als öffentliche Verwaltung für rund 1,2 Millionen Einwohnerinnen und Einwohner. Dazu zählen unter anderem die Förderung der Gesundheit, der gesellschaftlichen Teilhabe, der Integration, der Wirtschaft, des Standorts und damit der Wertschöpfung und Lebensqualität in den 21 regionsangehörigen Städten und Gemeinden.

Forschen mit Schall

Ein besonderes Augenmerk der Hörregion liegt auf mehrjährigen Projekten in den Feldern Gesundheit und Bildung. So haben zum Beispiel die Institute für Sonderpädagogik und Didaktik der Mathematik und Physik der Leibniz Universität Hannover Lehreinheiten zur Hörsensibilisierung und zur Vermittlung physikalischer Phänomene konzipiert, die Schulen kostenlos zur Verfügung gestellt werden. Mit Materialien und dazugehörigen Handreichungen können sich Schulklassen zum Beispiel im Rahmen von Projektwochen unterschiedliche Themen aus der Welt von Schall, Klang und Akustik erarbeiten. Im vorschulischen Bereich haben die „Forscher-Kids Region Hannover“ als lokaler Partner des Netzwerks „Haus der kleinen Forscher“ exklusiv für die Hörregion ein Angebot für Krippen und Kitas entwickelt, das ebenfalls mit verleihbaren Materialkisten und entsprechenden Fortbildungen für pädagogische Fachkräfte Kinder spielerisch an erste naturwissenschaftliche Experimente rund um Schallphänomene heranführt.



Abbildung 2: Anregung zum Forschen und Entdecken rund um das Thema Schall: Materialien aus der Kiste „Klänge und Geräusche“ der Forscher-Kids Region Hannover für Krippen und Kitas. Foto: Stefan Brée.

Wie Akustik und damit Lernatmosphären in Kitas technisch und pädagogisch verbessert werden können, darüber informiert die Hörregion jährlich in Kooperation mit mehreren Partnerinnen und Partnern durch interdisziplinäre Fachtage und Fortbildungen. Neben dem Sprach- und Hörverständnis in Einrichtungen geht es dabei auch um die Reduzierung von Lärm als Stressfaktor für pädagogische Fachkräfte.

Gleich mehrere Modellvorhaben rücken die Vermeidung von Hörschäden und eine optimale Versorgung der Ohren bis ins hohe Alter in den Mittelpunkt. In einem einjährigen Forschungsprojekt der Region Hannover mit der Medizinischen Hochschule Hannover wird das Gehör aller einzuschulenden Kinder eines Jahrgangs mit sogenannten OAE-Tests überprüft. Kernfrage ist, ob das Verfahren, das auch beim Hörscreening von Neugeborenen eingesetzt wird, im Vergleich zu den bei Schuleingangsuntersuchungen üblichen aktiven Messungen, die eine gewisse Mitarbeit der Kinder erfordern, genauere Ergebnisse erzielt. Außerdem werden für das Gesundheitsmanagement in Betrieben Informations- und Praxistage zur Schonung der Ohren am Arbeitsplatz vorbereitet und angeboten. Nicht zuletzt will die Hörregion auch in Pflegeeinrichtungen die Teilhabe durch gutes Hören verbessern. Dafür entstehen in Zusammenarbeit mit Selbsthilfeverbänden Fortbildungen und Kurse, um Pflegekräften mehr Sicherheit im Umgang mit Hörgeräten zu vermitteln.

So klingt die Zukunft!

Einen möglichst authentischen Sound zu erzeugen – darauf zielen nicht nur viele Hersteller von Hörgeräten ab. Auch für VR oder E-Mobilität spielt die Simulation natürlichen Klangs eine zentrale Rolle. Diesem Zukunftsthema zwischen Sound Design, Digital- und Musikwirtschaft nähert sich die Veranstaltungsreihe „Digital Sounds“, bei der neue Trends elektronischer Klangerzeugung, Audiotools und Apps vorgestellt werden. Das Format mit der UNESCO City of Music Hannover und der Wirtschaftsfördergesellschaft hannoverimpuls richtet sich mit Konferenzen, Mittagstischen und Meet ups an die Kunst- und Kreativszene ebenso wie an

Fachleute mit technischem Hintergrund – und ermöglicht somit branchenübergreifende Begegnungen.

Gerade dieser interdisziplinäre Austausch produziert neue Ideen und Sichtweisen – und bringt neue Kooperationen hervor. Die Hörregion hat eine Reihe von Projekten angebahnt, zum Beispiel von einem Cochlea-Implantat-Hersteller mit dem Niedersächsischen Staatstheater oder von der Deutschen Rockmusik Stiftung mit der Hochschule Hannover. Gleich mehrere Genre-Grenzen hat das Projekt „musIC 3.0“ des Deutschen HörZentrums der Medizinischen Hochschule Hannover überschritten, das die Hörregion maßgeblich unterstützt hat. Während eines Konzerts wurden die Hör-Eindrücke von Menschen mit und ohne technische Hörhilfen abgefragt und wissenschaftlich ausgewertet – mit dem Ziel, Cochlea-Implantate für das Musikhören zu verbessern.

Guten Sound erlebbar machen

Obwohl es inzwischen viele technische Möglichkeiten gibt, das Hören zu erleichtern – im Alltag stoßen Schwerhörige oft noch auf Barrieren. Bei Veranstaltungen der Hörregion verstärkt in der Regel eine mobile FM-Anlage das akustische Signal für Hörgeräte, eigene Einrichtungen stattdie Region Hannover nach und nach mit festen Anlagen aus. Darüber hinaus wirbt im Rahmen der Hörregion eine von der Selbsthilfe getragene Initiative für den Einbau von induktiven Tresensystemen, die in Bibliotheken, Verkaufsstellen, Apotheken oder Arztpraxen die Kommunikation mit Menschen, die mit Hörgeräten versorgt sind, erleichtern.

Bis Ende 2023 hat die Regionsversammlung, das politische Gremium der Region Hannover, die zunächst auf vier Jahre befristete Laufzeit der Hörregion verlängert. Auf der To-do-Liste steht neben den skizzierten Aktivitäten und einem Klangkunstfestival 2021 auch die Etablierung eines festen Ortes, an dem das Thema Hören mit seinen vielfältigen Aspekten anschaulich erlebbar wird. Vor dem Hintergrund der Bewerbung Hannovers zur europäischen Kulturhauptstadt 2025 soll ein gemeinsames Haus von Hörregion und UNESCO City of Music rund um guten Sound entstehen. Natürlich in Zusammenarbeit mit den zahlreichen Partnerinnen und Partnern aus dem Netzwerk.



Abbildung 3: Die Hörregion will Barrieren im Alltag für Menschen mit Hörgeräten und Cochlea-Implantaten abbauen. Foto: Ulrich Pucknat.